Der Römerbrief:

14,17 Paulus begründet seinen Rat mit einer gewichtigen Erkenntnis. Das Reich Gottes besteht nicht darin, in Gewissens-Fragen des Essens oder Trinkens richtig zu liegen und das zu demonstrieren, sondern in 3 wesentlichen Kernmerkmalen: Gerechtigkeit, Friede und Freude im Hl. Geist.

 Reich Gottes:

 Dan 2,44: als kommendes, ewiges Reich prophezeit

 Mt 3,2: Buße notwendig

 Joh 3,3.5: Wiedergeburt notwendig

 1. Kor 6,9: Ungerechte können es nicht erben

 Mt 6,33: muss unsere erste Priorität sein

 Lk 17,20.21: Das Reich Gottes ist nicht rein äußerlich

 1. Kor 4,20: nicht in Worten, sondern in Kraft

 1. Thess 2,12: Gott hat uns zu Seinem Reich gerufen.

 Nicht Essen und Trinken:

1. Kor 8,8: Wir haben bei Gott keinen besseren Stand wenn wir das Fleisch, wissend das es nicht okkult belastet ist) essen, und auch nicht, wenn wir „sicherheitshalber“ darauf verzichten. Diese Gewissensfrage verändert nicht unsere Stellung bei Gott

Heb 13,9: das Herz wird durch Gnade und nicht durch den korrekten Umgang mit Speisen fest. (hier geht es um Speisen, nicht um Dinge, die nach 3. Mo 11 keine Speise darstellen....)

 Gerechtigkeit: im Evangelium offenbart (Röm 1,16.17), durch den Glauben (3,22)

 Jes 45,24: In Gott haben wir Gerechtigkeit

 Jer 23,6: Der HERR, unsere Gerechtigkeit

 1. Kor 1,30: Jesus Christus ist unsere Gerechtigkeit

 Dan 9,24: das Kommen des Messias bringt eine ewige Gerechtigkeit mit sich

 2. Kor 5,21: Durch Jesus werden wir in Ihm zur Gerechtigkeit Gottes

 Frieden: siehe Röm 5,1 durch die Rechtfertigung; 8,6: das Trachten des Geistes

 Joh 16,33: In Jesus haben wir Frieden

 Phil 4,7: Der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, bewahrt unsere Herzen

 Freude im Heiligen Geist:

 Jes 55,12: Die Erlösten ziehen mit Freuden aus und werden in Frieden geleitet.

 Apg 13,52: Die Jünger werden voll Freude und voll Heiligen Geistes

 Gal 5,22: Friede und Freude sind Frucht des Geistes

 Phil 4,4: sich allezeit im Herrn freuen.

 1. Thess 1,6: In der Freude des Geistes das Wort Gottes aufnehmen.

 In der Bergpredigt sehen wir alle 3 Elemente in den Seligpreisungen: Mt 5,6.9.12!

14,18 Wer diese drei Grundprinzipien des Reiches Gottes verinnerlicht hat und so Jesus dient (siehe 6,22: Heiligung! Siehe auch 12,11), ist vor Gott wohlgefällig (und damit ein Gott wohlgefälliges Opfer nach 12,1.2!) und auch bei den Menschen geschätzt.

 Joh 12,26: Wer Jesus dient, muss Ihm folgen und bei Ihm sein

 Kol 3,24: Wer Jesus dient, wird das Erbe erhalten

 Apg 10,35: Wer Gott fürchtet und Gerechtigkeit übt, ist angenehm vor Gott

 2. Kor 8,21: auf das bedacht sein, was recht ist, vor dem Herrn und vor den Menschen

 1. Petr 2,5: die geistlichen Opfer, die vor Gott angenehm sind.

14,19 Paulus leitet daraus einen Aufruf ab: Wir sollen uns um Frieden und Aufbau (statt Streit und Niederreißen) bemühen.

 Dies ist in Harmonie mit 12,18, wo Paulus die Gläubigen aufforderte mit jedem im Frieden zu leben, soweit es möglich ist.

 Wörtl.: „Dinge des Friedens ...Dinge der Erbauung“

 Ps 34,14: Dem Frieden nachjagen; siehe Heb 12,14

 Mt 5,9: Glückselig sind die Friedensstifter

 2. Kor 13,11: im Frieden miteinander leben

 1. Kor 10,33: den Nutzen der anderen suchen

 Eph 4,29: Erbauung geschieht durch gute Worte, die Gnade bringen

14,20 Paulus ermahnt die Gläubigen, solche Gewissensfragen (siehe V.1ff) nicht extrem auszulegen. Selbst wenn man theoretisch Recht hat, kann das Werk Gottes zerstört werden. Rechthaberei ist nicht dasselbe wie Gerechtigkeit!

 Beachte: In V.15 bringt Paulus denselben Gedanken leicht abgewandelt: Verdirb nicht den Schwachen im Glauben. Daraus folgt: Wer seine Geschwister wissentlich in Konflikte bringt, zerstört das Wer Gottes. (siehe Phil 1,6: Der Gläubige ist noch nicht „fertig“ aber dennoch das „Werk Gottes“).

 Zerstöre: im Griech Wort für den Abriss eines Gebäudes, damit Kontrast zu „Erbauung“ in V.19

 Alles rein: siehe die Anmerkungen zu V.14: Es geht um die Frage, ob eine Speise (definiert u.a. durch 3. Mo 11) durch bestimmte Umstände (z.B. „Weihung“ für Götzen) ungeeignet wird.

Mt 15,11: ein weiteres Beispiel: Juden glaubten, dass ungewaschene Hände eine Speise unrein mache, auch das war nur eingebildet

Wer aber aus Gewissensgründen eine Gefahr sieht, für den wird das Essen tatsächlich zur Gefahr. Wenn ich das weiß, aber auf meine Erkenntnis poche und ihn provoziere, reiße ich ein, was Gott in ihm aufgebaut hat!

14,21 Die richtige Verhaltensweise für den bekehrten Christen ist es also, nicht zu essen und zu trinken, wenn dadurch Anstoß erregt werden kann. Er greift damit den Gedanken von V.13 auf.

 Wein: griech. oinos: Wein oder Traubensaft (je nach Kontext). Die Römer opferten nicht nur Fleisch und Kuchen sondern auch Wein/Traubensaft den Göttern. Demzufolge werden die „Glaubensschwachen“ auch gegen den Gebrauch von Traubensaft gewesen sein.

1. Kor 8,13: Paulus war Vorbild: Er würde lieber nie wieder Fleisch essen, als einen Bruder zu verletzen.

Mal 2,8: Treulose Priester bringen viele andere zu Fall

Heb 12,13: Das Lahme soll geheilt werden und nicht vertrieben werden

14,22 Paulus sagt dem „Glaubensstarken“, das es keine Notwendigkeit gibt, anderen „beweisen zu wollen“ wie sehr man glaubt. Es reicht, wenn Gott dies weiß.

 Derjenige, der eine Tat tun kann, ohne danach von Gewissensbissen geplagt zu werden, ist darin glückselig.

 Entsprechend V.5 soll jeder seinem Gewissen verpflichtet sein

 Glauben: bezieht sich hier auf V.2!

 Apg 24,16: Paulus hat sich stets um ein reines Gewissen bemüht

14,23 Es ist eine ernste Sache, wenn jemand das „Richtige“ tut (Fleisch essen, das den Götzen geopfert worden ist, was das Fleisch an sich nicht verändert hat), aber dabei nicht überzeugt ist, sondern er es aus Gruppendruck etc. tut. Ihm fehlt dann der Glaube für solche eine Handlung. Und ohne Glaube ist es unmöglich Gott zu gefallen. Für den Glaubensschwachen fühlt es sich wie eine Rebellion an, wenn er dem zustimmt, stimmt er dem Gedanken der Rebellion zu.

1. Kor 8,7: Für einige ist das Götzenopferfleisch-Essen untrennbar verknüpft mit Götzendienst.

Tit 1,15: Ohne Glauben ist nichts rein

 Heb 11,6: Ohne Glauben ist es unmöglich Gott wohlzugefallen.

15,1 Die Glaubensstarken sind gegenüber den Schwachen in der Pflicht. Deren Schwächen müssen getragen werden. Im christlichen Leben ist kein Platz für Selbstgefälligkeit. Der Glaubensschwache soll angenommen werden (14,1)

2. Kor 12,10: Die Glaubensstarken sind ja auch nur stark, wenn sie ihre eigene Schwäche kennen.

Eph 6,10: Wir sollen stark im Herrn sein

2. Tim 2,1: stark in der Gnade Jesu sein

1. Joh 2,14: stark, weil das Wort Gottes bleibend im Gläubigen ist

1. Kor 9,22: den Schwachen wie ein Schwacher werden.

 1. Kor 12,22: Gerade die scheinbar schwächeren Glieder sind besonders notwendig

1. Thess 5,14: Die Schwachen annehmen

15,2 Der Christ soll so leben, dass sein Nächster Gefallen an ihm hat und aufgebaut wird (und nicht niedergerissen); siehe 14,19: die gegenseitige Erbauung anstreben.

 1. Kor 10,24: Jeder suche das des anderen; siehe V.33

 1. Kor 13,5: Die Liebe sucht nicht das Ihre

 Phil 2,4: Jeder schaue auf das des anderen

15,3 Paulus führt dazu das beste Beispiel an: Jesus selbst hat nicht für sich gelebt. Paulus zitiert dazu Ps 69,10: Er hat die Schmähung getragen. Diese Schmach hat Ihm sogar das Herz gebrochen (siehe Ps 69,21)!

Mt 26,39: Für Jesus war der Wille des Vaters wichtiger als sein eigener; siehe Joh 5,30; siehe Joh 6,38

Phil 2,8: Jesus wurde gehorsam bis zum Tod am Kreuz

Mt 10,25: Den Jüngern wird es so wie ihrem Meister ergehen

15,4 Angesichts der Tatsache, dass Paulus wieder aus dem AT zitiert hat, fügt er jetzt eine fundamentale Erkenntnis an: Alles was das AT beinhaltet hat einen praktischen Nutzen für den Gläubigen in der NT-Zeit: Durch die Schriften der Bibel erhält der Christ Belehrung (d.h. die Lehre des AT ist noch immer gültig! Siehe Röm 1,1.2) und Hoffnung (vgl. Röm 5,3-5!)

 Ähnlich hatte Paulus schon in 4,23.24 argumentiert: Die Geschichte des Glaubens Abrahams ist aufgeschrieben, damit spätere Generationen die Rechtfertigung und Erlösung besser verstehen können.

 1. Kor 9,9.10: Die Gesetze Mose enthalten Prinzipien für uns

 1. Kor 10,11: Die AT-Geschichten sind typologische Warnungen für diejenigen, die am Ende der Weltzeit leben.

 2. Tim 3,16.17: Alle Schrift ist inspiriert und nützlich zur Lehre, Überführung etc...

15,5 Da Gottes Charaktereigenschaften Geduld und die Bereitschaft, zu trösten beinhalten, kann er auch die Gläubigen so verändern, dass sie eines Sinnes werden, so wie Jesus (siehe V.3). Damit greift er 12,16 wieder auf

 2. Mo 34,6: Gottes Charakter erklärt

 Ps 86,5: Gott ist gut und vergibt gerne

 2. Petr 3,9: Gott ist geduldig, weil er nicht möchte, dass jemand verloren geht.

 Trost:

 2. Kor 1,3.4: Gott tröstet uns, damit wir andere trösten

 2. Kor 7,6: Gott tröstet die Geringen

 Eines Sinnes:

 2. Chr 30,12: Gottes Hand bewirkt ein einmütiges Herz

 Jer 32,39: Gott möchte uns ein einiges Herz geben, damit wir ihn fürchten

 Hes 11,19: Gott gibt uns ein einiges Herz und Seinen Heiligen Geist

 Apg 4,32: Die Einheit der Urgemeinde

 Phil 1,27: einmütig für den Glauben des Evangeliums kämpfen

 Phil 2,2: einmütig sein, gleiche Liebe haben; siehe 1. Petr 3,8

 Phil 3,16: nach derselben Richtschnur wandeln und dasselbe erstreben

 Phil 2,5: Die Gesinnung Jesu haben!

15,6 Die christliche Einheit ist notwendig, damit das Lob Gottes einmütig geschieht.

 Apg 4,24.32: das Beispiel der Urgemeinde

 Eph 1,3: Gepriesen sei Gott, der Vater Jesu Christi; siehe 1. Petr 1,3

15,7 Paulus fasst noch einmal alles in einem Aufruf zusammen. Weil Christus uns angenommen hat, sollen wir auf dieselbe Art und Weise auch die anderen Gläubigen annehmen. Dadurch wird Gott die Ehre gegeben, was die Erfüllung von Offb 14,7 darstellt!

 Paulus bringt damit den ganzen Gedankengang von 14,1 an zu einem Abschluss

 Mt 10,40: Wer den Jünger Jesu aufnimmt, nimmt Jesus auf

 Gleichwie Jesus: Durch Jesus haben wir im Glauben Zugang zur Gnade (5,2!)

 Mt 11,28-30: Zu Jesus darf jeder kommen, egal wie belastet er ist.

 Lk 15,2: Jesus nahm sich der Sünder an, selbst wenn ihm dies Kritik einbrachte.

 Joh 6,37: Jesus stößt niemanden hinaus, der zu Ihm kommt.

 Joh 13,34: So wie Jesus uns geliebt hat, sollen wir einander lieben.

15,8 Angesichts des Gedankens des einmütigen Lobes Gottes greift Paulus noch einmal die Israel/Heiden-Thematik auf, die sich wie ein roter Faden durch diesen Brief zieht. In diesem Vers zeigt er, dass Jesus dem jüdischen Volk („der Beschneidung“) diente, weil so die Verheißungen an die Väter (dass aus ihrem Samen der Messias kommen würde) erfüllt wurden. Siehe Röm 9,4.5;

 Lk 1,54.55: Gott nimmt sich israels an, wie er es den Patriarchen versprochen hat

 Joh 1,11: Er kam in sein Eigentum

 Diener:

 Mt 20,28: Jesus kam um zu dienen

 Um der Wahrhaftigkeit Gottes willen: Röm 3,3: die Untreue der Juden hebt Gottes Treue nicht auf, Er hält sich an sein Versprechen

15,9 Obwohl Jesus ein Diener des jüdischen Volkes war (wegen der Verheißungen an die Väter) können alle Heiden einmütig (siehe V.6.7!) Gott loben, wegen dessen Barmherzigkeit. Dieser Punkt ist für Paulus so wichtig, das er ihn noch einmal mit gleich mehreren AT-Zitaten untermauert. Hier zunächst aus Ps 18,50 (bzw. 2. Sam 22,50)

15,10 Dieses Zitat aus 5. Mo 32,43 macht den Punkt besonders deutlich: Heiden und Israeliten sollen gemeinsam Gott loben. Im Kontext ist der Grund für den Jubel die Sühnung die Gott schafft.

 Ps 68,33: Die Königreiche der Erde sollen Gott lobsingen.

15,11 Hier zitiert Paulus aus dem kürzesten Psalm der Bibel: Ps 117,1. Es geht im Kontext um die Gnade und Treue des HERRN.

15,12 Ein besonders starkes Zitat beschließt diese kraftvolle Beweisführung: In Jes 10,11 wird deutlich, dass der Messias der Herrscher und die Hoffnung der Heiden sein wird. Paulus zitiert hier wieder die griechische Übersetzung des AT. Die Phrase „zu herrschen“ ist dabei die freie Übersetzung des hebräischen Ausdrucks „der als Banner für die Völker dasteht“.

 Im Kontext geht es um den Messias, auf dem der Geist Gottes ruhen wird (Jes 11,1.2)

 1. Mo 49,10: Dem Schilo gehört der Gehorsam der Nationen

 Ps 72,17: Alle Nationen werden den Messias gesegnet nennen

 Jes 49,6: es wäre zu wenig, wenn der Messias nur für Israel Errettung bringen würde, Er ist das Licht für die Heiden und das Heil bis ans Ende der Erde

 Jer 16,19: Die Heiden verlassen ihre Götzen und kommen zu Gott

15,13 In gewisser Weise ist mit den vorangehenden Zitaten die Argumentationsführung des Paulus zu einem Ziel gelangt, indem noch einmal sein Hauptanliegen zusammengefasst und biblisch untermauert wurde. Mit diesem V. 13 endet jetzt der inhaltliche Hauptteil des Römerbriefes. Er ist in gewisser Weise die Summe und auch die praktische Umsetzung der Lehre von 1,16 bis 15,12: Gott ist ein Gott der Hoffnung. Paulus wünscht sich, dass Er die Gläubigen mit aller Freude und Frieden im Glauben erfülle, so dass durch die Kraft des Heiligen Geistes überströmend viel Hoffnung im Leben des Gläubigen ist.

 Dies ist die praktische Umsetzung von 14,17 und basiert auf 5,5 und ergänzt 15,5

 Gott der Hoffnung:

 1. Tim 1,1: Jesus Christus ist unsere Hoffnung

 Frieden:

 Joh 14,27: Jesus gibt Frieden, nicht wie die Welt ihn gibt

 Gal 5,22: Frucht des Geistes

 Hoffnung:

 Heb 6,11: Die Hoffnung mit voller Gewissheit bis ans Ende festhalten.

15,14 Hier beginnt der Epilog /die Paränese („Rat, Ermahnung“): Paulus geht in Ton und Inhalt auf das Proömium von 1,8-15 zurück: Es geht um den Zustand der Gemeinde in Rom und die Reisepläne des Apostels

 In diesem Vers zeigt sich Paulus gewiss, dass die römische Gemeinde geistlich gesund ist.

 Voll Gütigkeit:

 Phil 1,11: angefüllt mit den Früchten der Gerechtigkeit

 Fähig, einander zu ermahnen:

 Kol 3,16: einander ermahnen

 1. Thess 5,11: einander trösten und erbauen

 1. Thess 5,14: die Unordentlichen ermahnen

15,15 Gerade der gute Zustand der Gemeinde in Rom hat Paulus zum Abfassen des Briefes ermuntert. Aufgrund der von Gott gegebenen Gnade (siehe 1,6 und 12,3.6; die Gnade des Apostelamtes, siehe dazu auch Gal 1,15.16; 1. Kor 3,10; 15,10) wollte er sie an etwas erinnern.

 Die Erinnerung war dem Paulus generelle sehr wichtig: siehe 1. Tim 4,6; 2. Tim 1,6; 2,14; Tit 3,1; siehe auch 2. Petr 1,12-15 und 3,1

15,16 Paulus beschreibt seinen Dienst in einem gewichtigen theologischen Satz: Er dient als Priester (dieses Wort „priesterlich dienen“ kommt nur hier im NT vor) am Evangelium Gottes (siehe Röm 1,1.16.17). Sein Opfer, das er Gott bringt, sind die zu Jesus bekehrten Heiden, die ihr Leben Gott weihen als Folge der Verkündigung durch Paulus. Somit erfüllt sich Röm 12,1

 Schon in 11,13 hatte er sich als Heidenapostel beschrieben

 Siehe dazu Apg 9,15; 13,2; 22,21;

 Erfüllung von Jes 66,19.20: Gott wird Gerettete zu den fernen Ländern senden, von dort werden alle „Brüder aus den den Heidenvölkern“ dem HERRN als „Opfergabe“ herbeigebracht!!

 1. Petr 2,15: Wir müssen geistliche Opfer bringen

 Geheiligt durch den Heiligen Geist: Durch die Annahme des Opfers Jesu kommt der Heilige Geist in das Herz der Heiden (siehe Röm 5,1.5). Er kommt unseren Schwachheiten zu Hilfe und macht unsere Gebete angenehm vor Gott.

 1. Kor 6,19: Der Gläubige ist ein Tempel des Heiligen Geistes

15,17 In Jesus kann sich Paulus also rühmen, Gottes Werk zu tun. Möglicherweise ist das noch ein Bezug auf Röm 4,2: Vor Gott gibt es keinen Ruhm, wenn es auf eigenen Werken basiert, ohne Glauben. Wenn Paulus sich rühmen kann vor Gott, dann muss das von ihm gewirkte Gottes Werk sein, das durch den Glauben von Paulus ausgeführt worden ist.

 Der Teilsatz „vor Gott“ ist im Griech. ein technischer Begriff für den jüdischen Gottesdienst (aufgrund des priesterlichen Zusammenhanges), der in Heb 2,17 und 5,1 mit „was Gott betrifft“ übersetzt wird (in beiden Fällen geht es um das Werk eines (Hohe-)priesters.

15,18 Paulus verdeutlicht, dass er nicht von eigenen Werken spricht. Alles was er getan hat, hat Christus durch ihn gewirkt (eine praktische Illustration für Eph 2,10!). Das durch Christus gewirkte Werk wird beschrieben. Durch Wort und Wirken sind die Heiden zum Gehorsam geführt worden (der Glaubensgehorsam von 1,5; vgl. 6,17)

 Mk 16,20: Christus bestätigt das Wirken der Apostel durch Zeichen und begleitet sie.

 Apg 14,27: Paulus und Barnabas berichten, wie Gott für sie unter den Heiden gewirkt hat. Siehe 15,4.12; 21,19

 Gal 2,8: Jesus wirkte kräftig in Paulus

 Mt 28,18-20: Missionsbefehl an alle Heiden

15,19 Die von Jesus angekündigten Zeichen und Wunder waren im Dienst von Paulus gegenwärtig. Er hat in der Kraft des Heiligen Geistes gearbeitet. Von Jerusalem aus haben ihn seine Reisen bis nach Illyrien geführt. Überall wo er war, hat er das komplette Evangelium Jesu (1,16.17) vollständig verkündigt.

 Illyrien: antike Gegend auf dem Westbalkan, an der Adriaküste (etwa das spätere Jugoslawien), zur Zeit der Römer in 2 Provinzen aufgeteilt. Die östlichere grenzte an Makedonien. Vermutlich hat Paulus auf dem Weg durch Makedonien (Apg 20,1.2)einen Abstecher nach Illyrien gemacht.

Wunder des Paulus: Apg 14,10 (Heilung eines Lahmen); 16,18 (Dämonenaustreibung); 19,11.12: besondere Wunder; 2. Kor 12,12: die Wunder eines Apostels in Korinth

 Kraft des Heiligen Geistes:

 Mt 12,28: Jesus trieb Dämonen durch den Heiligen Geist aus

 Apg 1,8: Der Heilige Geist bringt die notwendige Kraft

 Völlig:

 Apg 20,20: Paulus hat nichts Wichtiges ausgelassen in seiner Verkündigung

15,20 Paulus offenbart seinen missionarischen Grundsatz („Ambition“), Neulandarbeit zu machen und nicht in Gebieten zu wirken, wo das Evangelium schon bekannt ist.

 Paulus verwendet das Bild des Bauens, wie auch in 1. Kor 3,9-15; siehe Eph 2,20-22

 2. Kor 10,16: Paulus will sich nicht mit der Arbeit anderer rühmen

15,21 Auch diese, seine eigene Ambition, kann Paulus biblisch mit einem Zitat aus Jes 52,15b belegen. Dort geht es im Kontext um die Botschaft des Messias, der die Sünden aller auf sich nimmt (Jes 53!)

 Jes 65,1: Gott lässt sich von denen finden, die nichts von ihm wussten.

15,22 Dies war der Grund, warum Paulus trotz intensiven Verlangens (siehe 1,10.13!) bisher nicht nach Rom gekommen war: Es gab wichtigere Aufgaben, da es in Rom bereits eine Gemeinde gab.

15,23 Die Situation hat sich nun geändert. In seinem bisherigen Wirkungsbereich hat Paulus keinen Raum (im Sinne von: keine Gelegenheit, siehe Röm 12,19) mehr, sein jahrelanges Verlangen, nach Rom zu kommen, ist ungebrochen.

 1. Thess 3,10: Paulus hat Verlangen, die Thessalonicher zu sehen

 2. Tim 1,4: Paulus hat Verlangen, Timotheus zu sehen.

 Seit vielen Jahren: im Griech. „lange genug“

15,24 Paulus hat angesichts der neuen Situation und des alten Verlangens einen Plan gefasst. Eine neue Missionsreise soll ihn nach Spanien bringen. Auf dem Weg dorthin will er in Rom Zwischenhalt einlegen, sich angesichts des Fortschritts des Werkes dort geistlich stärken und auch entsprechende materielle Unterstützung für die Weiterfahrt nach Spanien erhalten.

 In 1,12 hatte er schon geschrieben, dass er mitgetröstet werden wollte durch den gegenseitigen Glaubensaustausch

 Apg 19,21: Paulus hatte folgenden Plan während der dritten Missionsreise: Durch Makedonien und Achaia (Griechenland) reisen, dann nach Jerusalem zum Fest und anschließend nach Rom (und von dort nach Spanien). Es kam aber anders, wie der Rest der Apostelgeschichte zeigt: Paulus kam nach Rom, nicht als Durchreisender sondern als Gefangener

 Spanien: Paulus verwendet hier nicht das griechische Wort (Iberia), sondern eine Abwandlung der römischen Landesbezeichnung („Spania“ von röm. „Hispania“)

 Erquickt: Griech: „gesättigt“/“gefüllt“

15,25 Paulus offenbart, dass er zunächst aber nach Jerusalem reisen muss, um einen Dienst für die Gemeinde auszuführen.

 Apg 24,17: Paulus überbringt Almosen, d.h. finanzielle Unterstützung

 Gal 2,10: Das Apostelkonzil hatte Paulus nahegelegt, die Unterstützung der Armen zu einer wichtigen Angelegenheit zu machen.

 Apg 20,16: Paulus wollte unbedingt zu Pfingsten in Jerusalem sein

 Apg 20,22: Er wusste nicht, was ihm dort passieren würde

15,26 Paulus erklärt den Zweck seiner Reise: Die Gemeindeglieder in Makedonien und Achaia (Griechenland) haben eine großangelegte Sammlung für die armen Gläubigen in Jerusalem veranstaltet. Paulus ist beauftragt, das gesammelte Geld nach Jerusalem zu bringen.

Apg 11,27-30: Paulus und Barnabas bringen finanzielle Unterstützung nach Jerusalem aufgrund der Hungersnot, die Agabus vorhergesagt hatte.

Spr 14,31: Wer seinen Schöpfer ehrt, hat Erbarmen mit den Armen; siehe V.21!

 Mt 25,40: was wir für die Armen tun, das haben wir Jesus getan

2. Kor 9,12: Dieser Dienst hilft nicht nur den Armen sondern führt zu vielen Dankgebeten!

15,27 Paulus macht deutlich, dass diese Sammlung zwar eine freiwillige war, dass aber die Heiden im Grunde genommen auch den Judenchristen etwas schulden, und daher es nur recht ist, wenn sie ihnen finanziell unter die Arme greifen.

 Paulus greift noch einmal die Idee aus 11,17 auf: Die Heiden sind als wilder Ölzweig in den Ölbaum „Israel“ eingepfropft und dadurch Anteil an den Verheißungen und dem Evangelium (der Wurzel und der „Fettigkeit“)

1. Kor 9,11: Es sollte selbstverständlich sein, dass die Gläubigen ihren geistlichen Lehrern materiell helfen.

Gal 6,6: Der Bibelschüler soll seinen Lehrer mit Gütern unterstützen.